

→ www.darmstadt.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt

Postfach 100705
64207 Darmstadt

Telefon 06151 871-0
Telefax 06151 871-101
E-Mail info@darmstadt.ihk.de



Darmstadt
Rhein Main Neckar

Landkreisporträt

Odenwaldkreis



Vorwort

Das vorhandene Potenzial nutzen

Wirtschaftspolitik und eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung benötigen als Grundlage Zielvorstellungen, Sachkenntnis und eine fundierte Analyse der Wirtschaftsstrukturen. Dabei ist auf regionale Besonderheiten Rücksicht zu nehmen.

Mit ihren Landkreisporträts leistet die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar dazu einen wichtigen Beitrag und stellt die wirtschaftlichen Eckdaten für jeweils einen Landkreis kompakt und präzise dar. Darauf aufbauend gilt es, die – für eine solide wirtschaftliche Entwicklung besonders wichtigen – Handlungsfelder zu benennen.

Die vorliegende Broschüre will die wirtschaftspolitische Diskussion im Odenwaldkreis anregen und ihr zugleich ein solides Fundament bereiten. Dabei geht es nicht darum, das Unmögliche zu fordern, sondern das vorhandene Potenzial zu nutzen.



Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Arnold Zörgiebel'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'A'.

Arnold Zörgiebel
*Vizepräsident der IHK Darmstadt
und Inhaber Mode Zörgiebel*

Demographie, Bevölkerung und Einkommen

In der Region Rhein Main Neckar leben 7.512.575 Millionen Menschen auf einer Fläche von 19.563 Quadratkilometern. Im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt Rhein Main Neckar, die neben der kreisfreien Stadt Darmstadt auch die vier Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und den Odenwaldkreis umfasst, sind es 1.047.650 Einwohner.

Der Kreis hat die Chance, sich als attraktiver Wohnort für Arbeitnehmer aus dem Rhein Main Neckar Gebiet zu präsentieren.

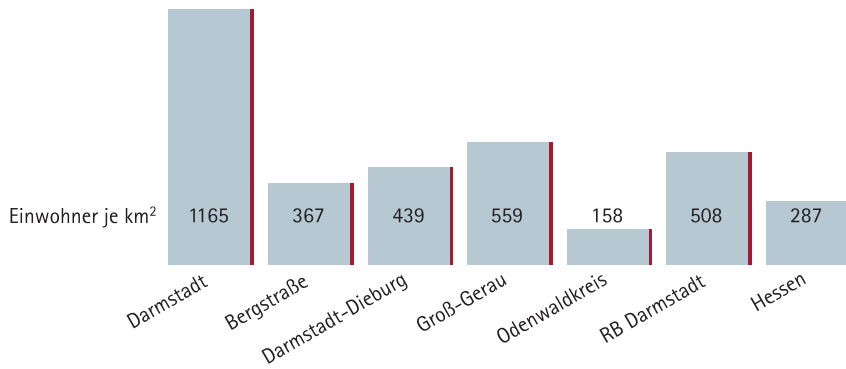
Im Odenwaldkreis leben 99.640 Einwohner auf einer Fläche von 624 Quadratkilometern. Damit ist der Odenwaldkreis einer der am dünnsten besiedelten Regionen in Hessen. Zum Vergleich: Im Wetteraukreis, der die nördliche Grenze des Rhein Main Neckar Gebiets bildet, leben 271, im Rheingau-Taunus-Kreis, der die nordöstliche Grenze markiert, immerhin 227 Menschen auf einem Quadratkilometer, während es im Odenwaldkreis, der süd-östlichen Grenze, nur 160 Menschen sind. Nur im Vogelsbergkreis ist die Bevölkerungsdichte weit geringer als im Odenwaldkreis. Hier leben nur 78 Menschen auf einem Quadratkilometer.

Die Bevölkerungsprognose des Hessischen Statistischen Landesamtes bis 2030 prognostiziert einen überdurchschnittlichen Rückgang der Bevölkerung um etwa zwölf Prozent. Das Verhältnis der über 65-Jährigen zur arbeitenden Bevölkerung soll sich dabei jedoch mehr als verdoppeln.

Um der Gefahr einer Überalterung und dem zunehmenden Verlust von qualifizierten Fachkräften zu begegnen, muss sich der Kreis stärker als attraktiver Wohn- und Lebensraum für junge Fach- und Führungskräfte und deren Familien präsentieren.

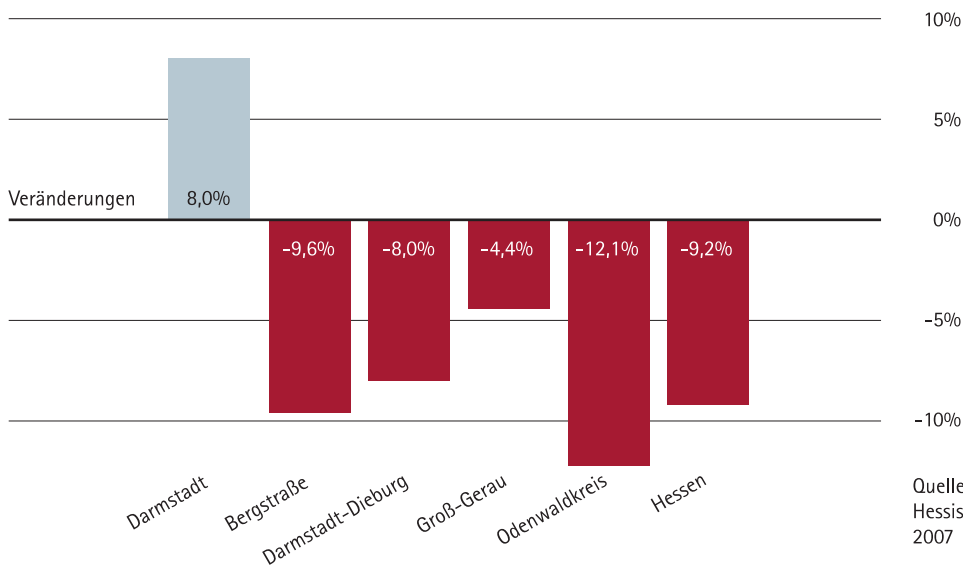
Die hohe Auspendlerquote von 40 Prozent und die gleichzeitig geringe Einpendlerquote von 17 Prozent zeigen, dass der Kreis schon heute als attraktiver Wohnort erkannt wird. Diese Position gilt es weiter auszubauen und insbesondere die Infrastruktur diesen Bedürfnissen besser anzupassen. Das verfügbare Einkommen in Südhessen liegt bei 18.275 Euro je Einwohner und damit vier Prozent über dem bundesdeutschen Schnitt. Das durchschnittlich verfügbare Einkommen im Odenwaldkreis liegt mit 16.764 Euro je Einwohner unterhalb des regionalen Schnitts und entspricht 99 Prozent des bundesdeutschen Durchschnittseinkommens. In den ausgewählten Vergleichsregionen liegt das verfügbare Einkommen höher. Dies zeigt, dass sich der Odenwaldkreis, im Gegensatz etwa zum Taunus, bisher weniger als attraktiver Wohnort für gutverdienende Fach- und Führungskräfte der Rhein Main Neckar Region wahrgenommen wird.

Bevölkerungsdichte Juni 2008



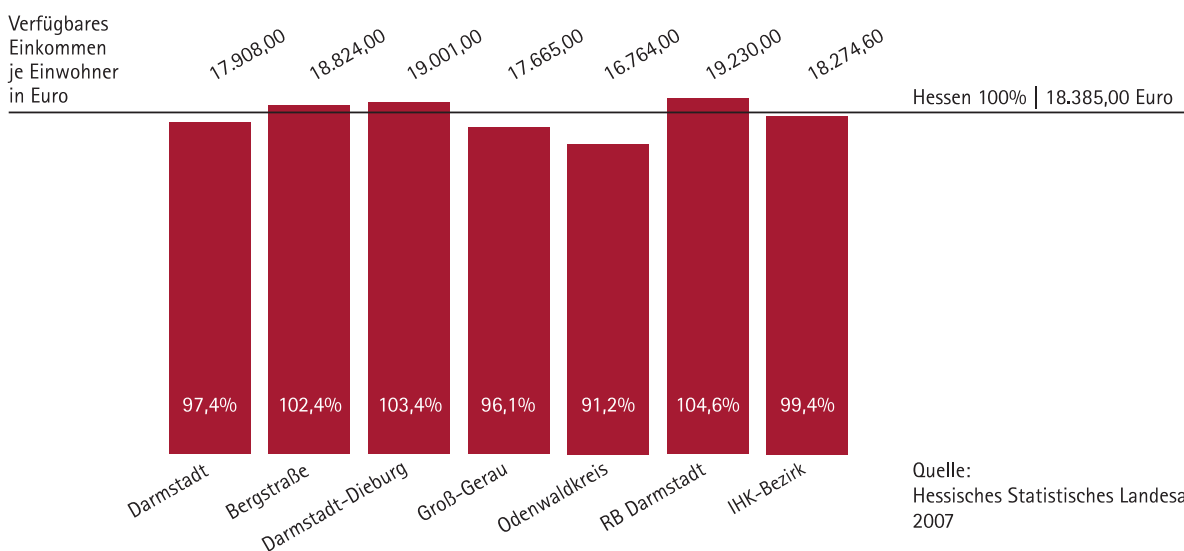
Quelle:
Hessisches Statistisches Landesamt,
2008

Bevölkerungsprojektionen; Zeitraum 2006 bis 2030



Quelle:
Hessisches Statistisches Landesamt,
2007

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2004



Quelle:
Hessisches Statistisches Landesamt,
2007

Der Odenwaldkreis – Besonderheit im Rhein Main Neckar Raum

*Die Nähe zu
Rhein Main Neckar
bietet Chancen*

Der Odenwaldkreis ist Teil der Großregion Rhein Main Neckar, die zu den wirtschaftsstärksten Regionen in Deutschland und Europa gehört.

Eng an das Rhein Main Gebiet angebunden, bietet der Odenwald für den stetig steigenden Bedarf an hochqualifizierten, gutverdienenden Fach- und Führungskräfte einen attraktiven Wohnort. Zudem machen gerade die dünne Besiedlung, die günstigen Preise und großartige Landschaften den Odenwald zum Naherholungsgebiet eines riesigen Wirtschaftsraums. Mobilität ist auch für den Odenwaldkreis der Schlüssel zur wirtschaftlichen Entwicklung. Mit der Modernisierung der Odenwaldbahn ist der Kreis heute eng mit den Oberzentren Darmstadt und Frankfurt im Norden und der Metropolregion Rhein Neckar im Süden verbunden. Auch über ein verbessertes Straßennetz ist der Kreis in den vergangenen Jahren näher an die Wirtschaftsräume heran gerückt.

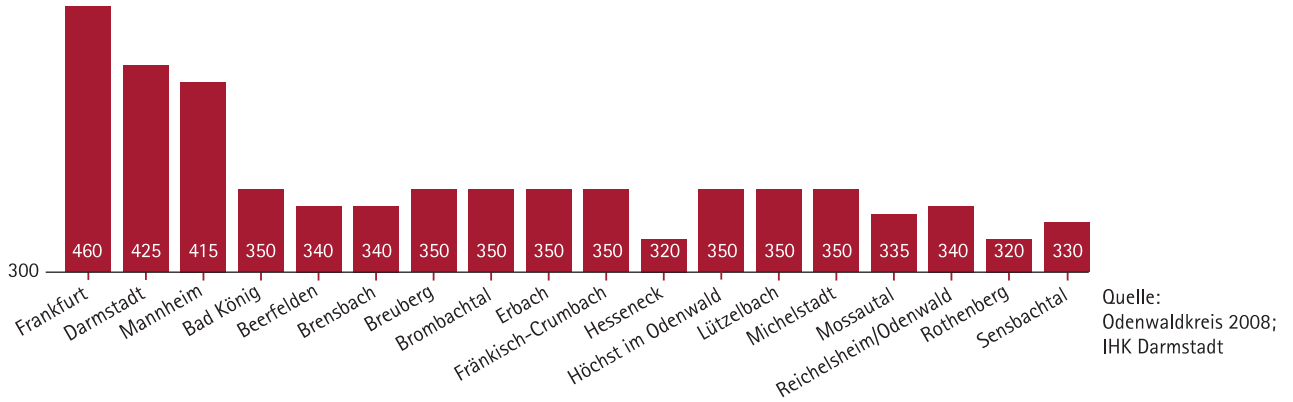
Günstige Miet- und Grundstückspreise, attraktive Landschaften bei gleichzeitiger Nähe zum Wirtschaftsraum machen den Odenwaldkreis auch für die wachsende Dienstleistungsbranche attraktiv. Neben seinen Vorzügen als Wohnraum und Tourismusregion wird der Odenwaldkreis so auch für wissensintensive Unternehmen, wie unternehmensnahe Dienstleistungsunternehmen, attraktiv.

Durch seine Randlage steht der Odenwaldkreis in besonderem Maße vor großen Herausforderungen. Der Anstieg des wirtschaftlichen und regionalen Wettbewerbs und der demographische Wandel sind hierfür Beispiele.

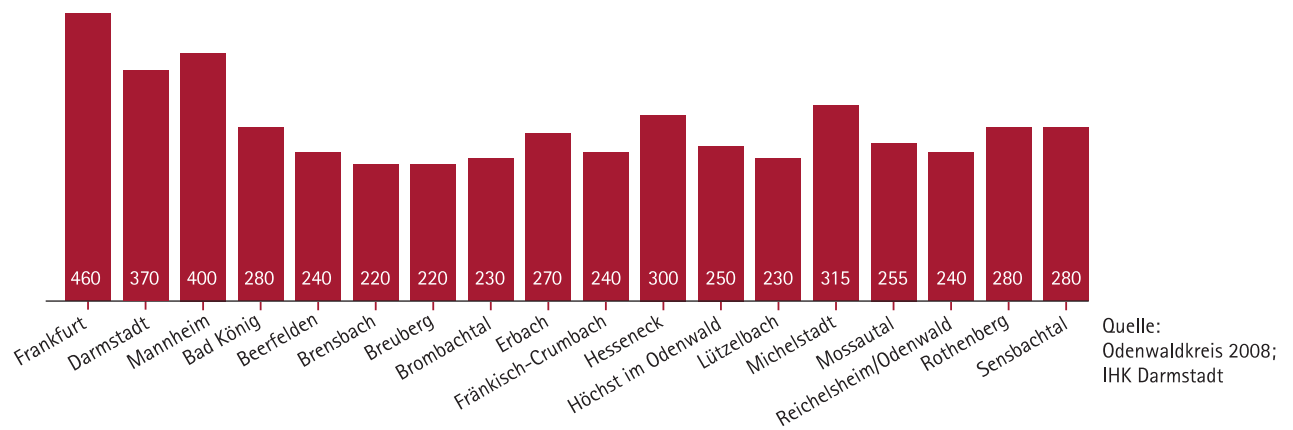
Eine profunde wirtschaftliche Analyse des Odenwaldkreises muss deshalb auf die besonderen Strukturen eines Mittelgebirges abheben.

Nur so können realistische Schlussfolgerungen gezogen und umsetzbare Handlungsempfehlungen an die Politik formuliert werden.

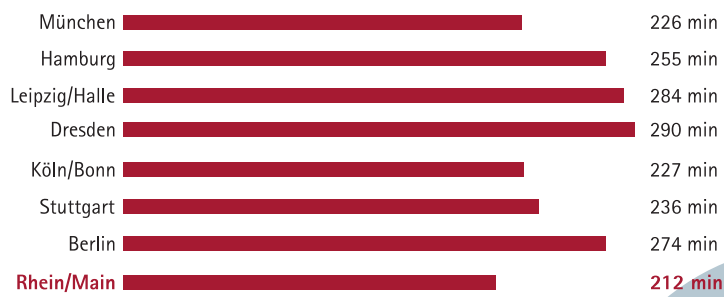
Realsteuerhebesätze 2008



Grundsteuer B

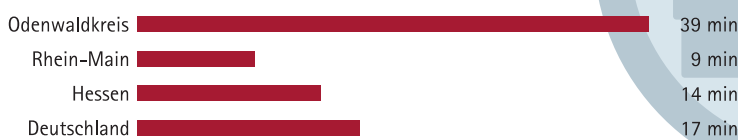


Durchschnittliche Fahrzeit zu 41 europäischen Zentren im kombinierten Pkw/Luftverkehr in Minuten

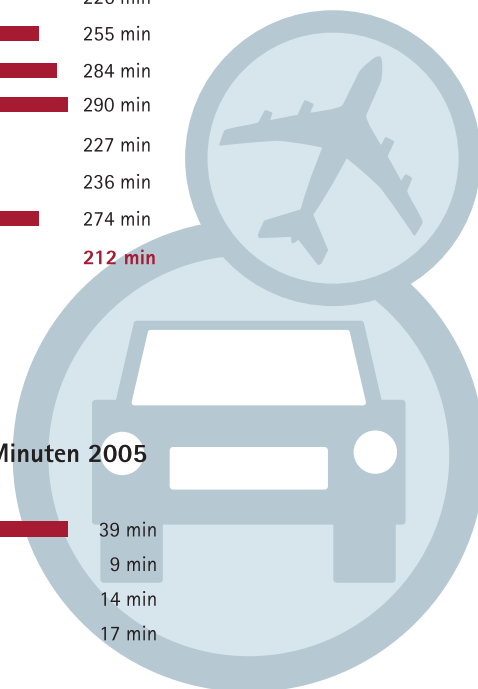


Quelle: BBR, 2005; IHK Stuttgart

Pkw-Fahrzeit zur nächsten BAB-Anschlussstelle in Minuten 2005



Quelle: BBR, 2007



Wirtschaftskraft und Erwerbstätigkeit

Der Odenwaldkreis ist wirtschaftlich stärker als seine Vergleichsregionen

Die Beschäftigten im Odenwaldkreis erwirtschafteten eine Bruttowertschöpfung von 2.151 Millionen Euro im Jahr 2005, das entspricht einem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 21.170 Euro. Der Odenwaldkreis ist damit wirtschaftlich stärker als seine Vergleichsregionen. Im Vogelsbergkreis lag das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf im Vergleich nur bei 19.945 Euro. Den größten Teil der Bruttowertschöpfung erbringen mit 63 Prozent die Dienstleistungsbereiche. Das Produzierende Gewerbe kommt auf 36 Prozent und die Landwirtschaft auf ein Prozent. Im Vergleich zum IHK-Bezirk ist der Anteil des Produzierenden Gewerbes überdurchschnittlich.

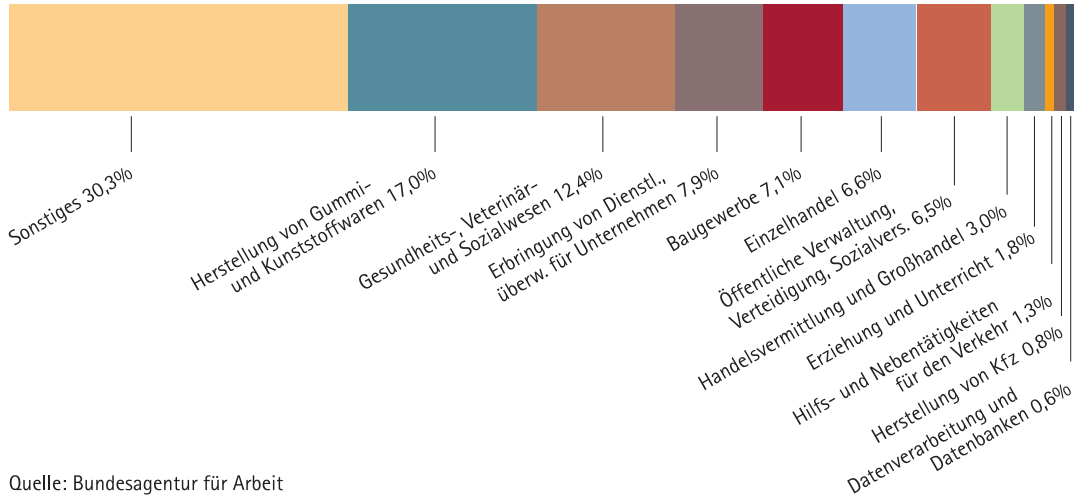
Im Odenwaldkreis existiert ein gesunder und innovativer Mittelstand, der sich der Region verbunden fühlt.

Auch im Odenwald ist ein struktureller Wandel zu Gunsten der Dienstleistungsbranche sichtbar. Seit 1990 stieg die Anzahl aller Unternehmen im Odenwaldkreis um 53 Prozent. Zwei Drittel davon sind in der Dienstleistungsbranche entstanden.

Im Odenwaldkreis gibt es 36.600 Erwerbstätige. Davon sind 5.200 selbstständig und 31.400 abhängig Beschäftigte. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm um fast zwölf Prozent ab. Gleichzeitig verdoppelte sich die Zahl der geringfügig Beschäftigten.

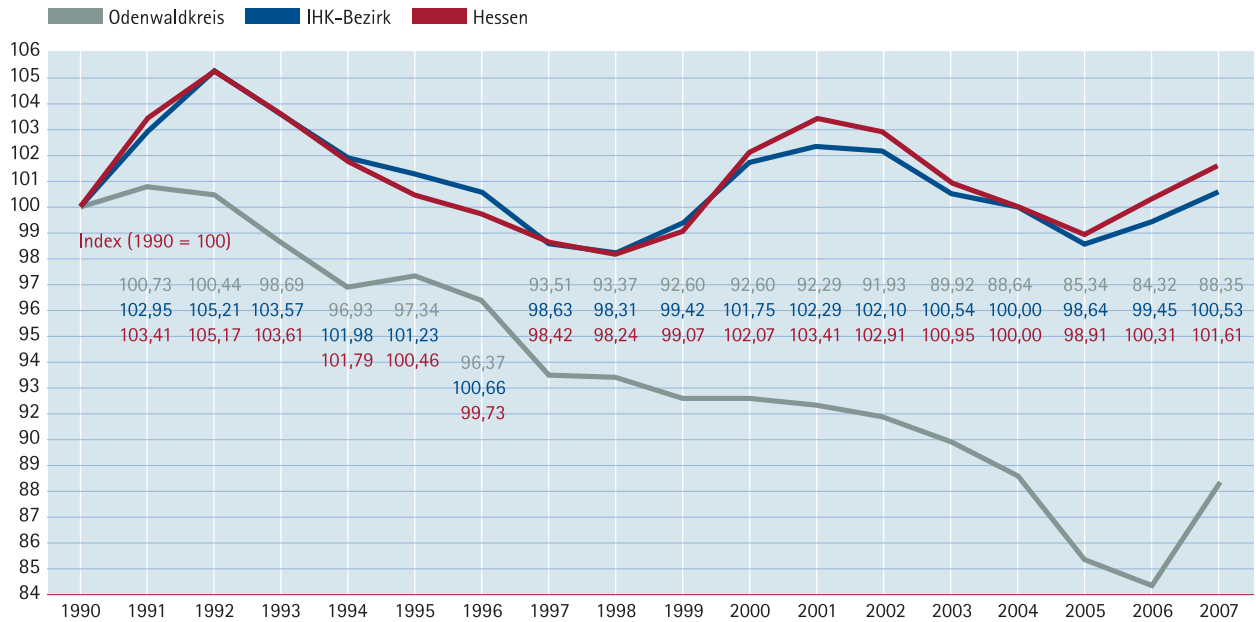
Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2007 bei 9,7 Prozent. Das sind zwar nur etwa 0,7 Prozent über dem Bundesschnitt, jedoch 2,4 Prozent über dem Niveau der Region Darmstadt Rhein Main Neckar. Auch in den Vergleichsregionen lag die Arbeitslosenquote deutlich unterhalb des Odenwälder Niveaus.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. September 2007 In den wichtigsten Wirtschaftsabteilungen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsmarkt | Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2008

Industrie

*Der Odenwaldkreis ist
ein starker Industriestandort
mit hoher Innovationskraft*

Seit Beginn der 90er Jahre findet in Südhessen ein nachhaltiger Strukturwandel statt. Ein zunehmender internationaler Wettbewerb und ein anhaltender Kostendruck zwingen das Produzierende Gewerbe zur Auslagerung einzelner Funktionen oder ganzer Abteilungen. In der Folge gehen immer mehr Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe verloren.

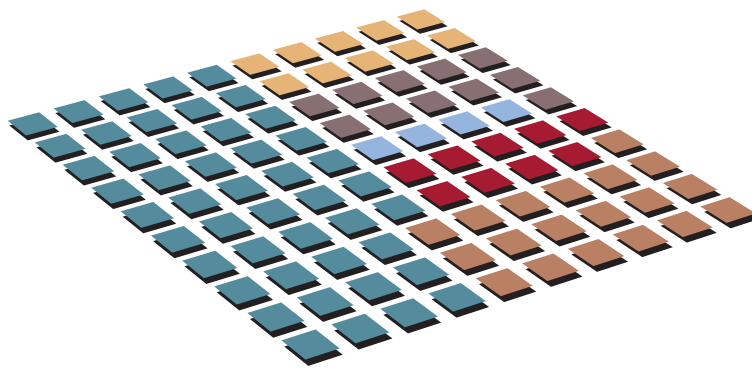
Ein gewachsener Mittelstand, der sich der Region verbunden fühlt, schwächt diese Entwicklung allerdings merklich ab.

Mit diesem Wandel in der Großregion geht ein beschäftigungsintensiver Aufbau des Dienstleistungssektors einher. Produzierende Unternehmen lagern immer mehr aus; es entstehen unternehmensnahe Dienstleister, die wichtige Serviceleistungen für das Produzierende Gewerbe erbringen. Hierzu gehören nicht nur die Lohnbuchhaltung und der Wach- und Schließdienst, sondern vor allem Unternehmen im Bereich der Entwicklung. Gerade hier liegt eine große Chance für den Odenwaldkreis. Nahe an der Region Rhein Main Neckar, günstige Miet- und Grundstückspreise und niedrige kommunale Steuern machen den Odenwaldkreis für Dienstleistungsunternehmen attraktiv.

Dieser strukturelle Wandel wird sowohl an der Entwicklung der Beschäftigtenstruktur als auch an der Branchenstruktur des Odenwaldkreises sichtbar.

Im Odenwaldkreis fällt auf, dass die Fokussierung auf die Kunststoff- und Gummibranche vorherrscht. Riskant für die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis ist daher nicht die oben beschriebene Auslagerung von Serviceleistungen in externe Firmen, sondern der Abbau oder die Verlagerung der Fertigung aus Kostengründen. Gerade dieses Risiko verschärft sich, wenn die regionale Industriestruktur nur auf wenige Branchen ausgerichtet ist. Hat eine solche Branche mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen, kann dies in der Region nicht mehr ausgeglichen werden. Insgesamt ist der Odenwaldkreis ein starker Industriestandort mit hoher Innovationskraft. Das bestätigt auch das Forschungsinstitut Prognos in seinem Zukunftsatlas 2007, das den Branchenmix als günstig bewertete.

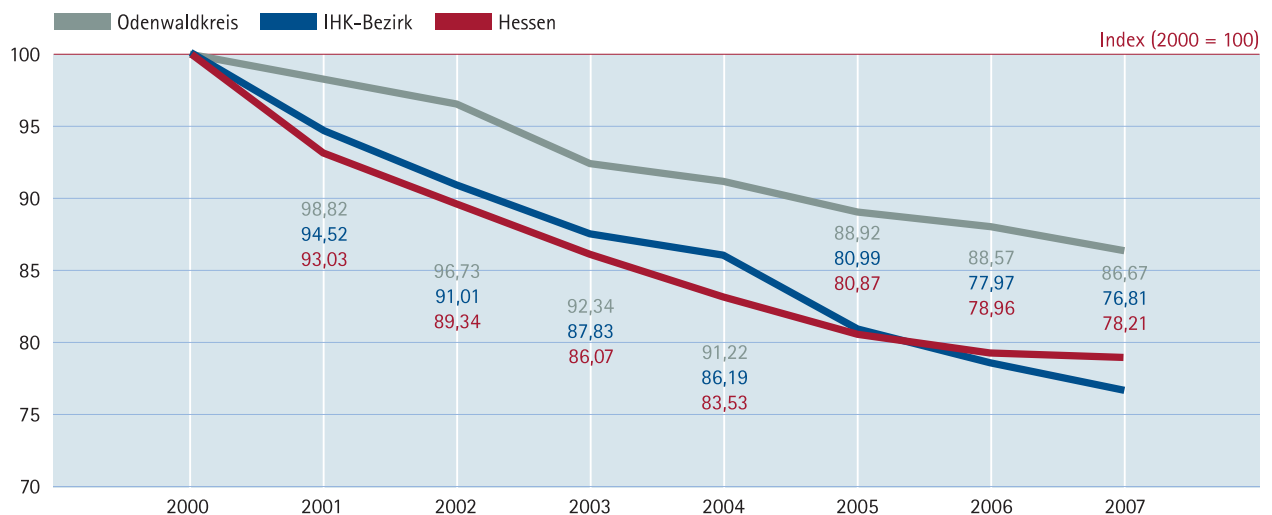
Verarbeitendes Gewerbe – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2007



Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	47%
Ernährungsgewerbe	10%
Maschinenbau	11%
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	9%
Herstellung Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Spielwaren	4%
Sonstiges	19%

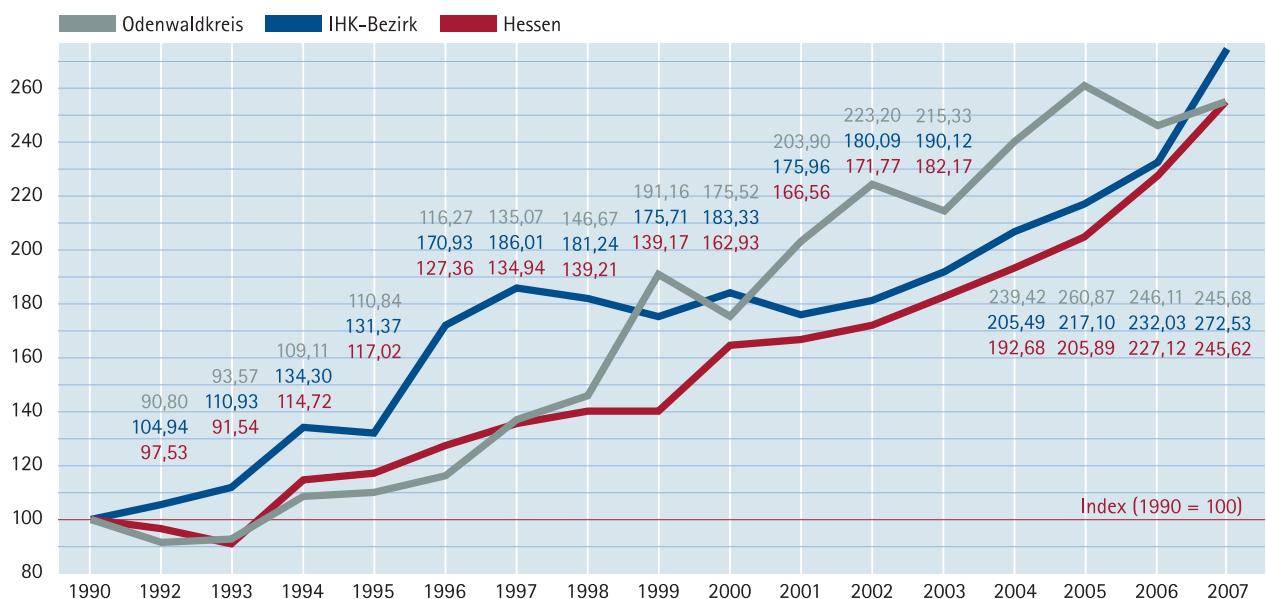
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007; Bundesagentur für Arbeit, 2008

Umsatz im Ausland



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2008

Dienstleistungen

Der strukturelle Wandel in der Industrie begünstigt die Entwicklung in der Dienstleistungsbranche. Im Odenwaldkreis verdreifachte sich der Anteil der Dienstleistungsbetriebe seit 1990. So waren damals nur 18 Prozent aller Unternehmen des Odenwaldkreises in der Dienstleistungsbranche tätig. Heute sind es 35 Prozent. Damit ist der relative Anteil der Dienstleistungsbranche etwas hinter dem südhessischen Niveau mit 44 Prozent zurück. Außerdem sind viele Dienstleister unmittelbar abhängig von den ansässigen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes.

Am dynamischsten entwickelten sich die unternehmensnahen Dienstleister, wie etwa Unternehmensberater, Architektur- und Ingenieurbüros und die Softwarebranche. Sie sind die Wachstumsbranche Nummer eins der letzten Jahre im Kreis. Hier profitiert der Odenwaldkreis von Auslagerungen externer Firmen im Rhein Main Neckar Gebiet.

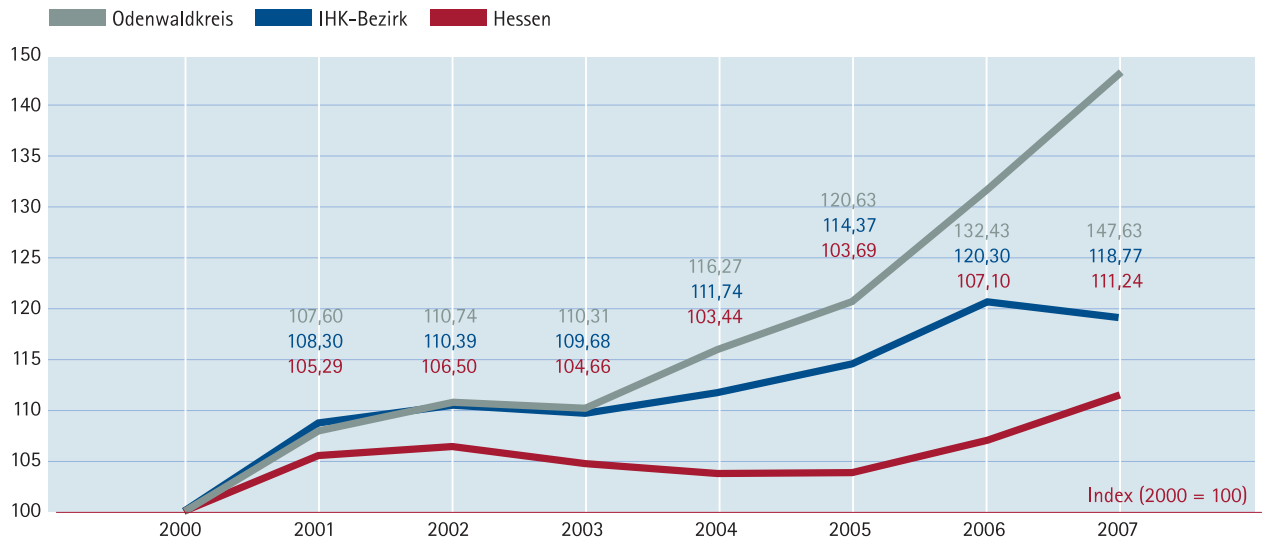
Nach wie vor ist das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen das beschäftigungsintensivste Dienstleistungssegment im Odenwaldkreis. Bad König und seine Rehakliniken und Pflegeeinrichtungen machen das Gesundheitswesen schon seit jeher zu einem wirtschaftlichen Schwerpunkt. Hinzu gekommen ist nun auch das Gesundheitszentrum in Erbach.

Im Jahr 2007 waren insgesamt 2.941 Menschen in dieser Branche beschäftigt. Gemessen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten macht das Gesundheitswesen damit 39 Prozent der Dienstleistungsbranche insgesamt aus. Zwar fand in den letzten Jahren innerhalb der Branche ein grundlegender Strukturwandel statt, das Niveau der Beschäftigung konnte aber gehalten werden. Die unternehmensnahen Dienstleistungen stehen mit 24 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Gesundheitswesen auf Platz zwei.

An dritter Stelle steht die öffentliche Verwaltung. Insbesondere die Kreisstadt Erbach trägt dazu bei, dass insgesamt 20 Prozent aller Beschäftigten der Dienstleistungsbranche in der öffentlichen Verwaltung angestellt sind.

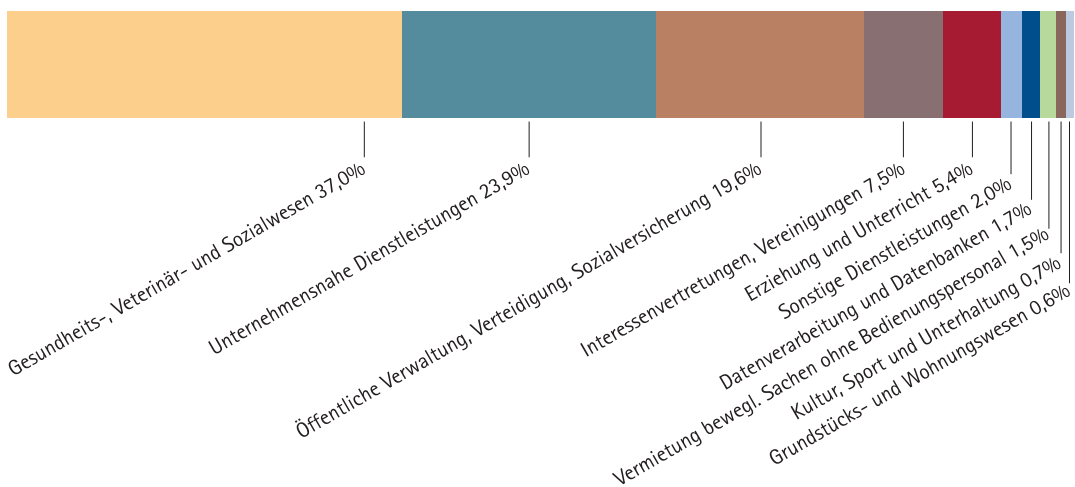
*Unternehmensnahe Dienstleister
sind eine aufstrebende Branche
im Odenwaldkreis*

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007; Bundesagentur für Arbeit, 2008

Dienstleistungen nach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2007



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2008

Handel

Der Handel stellt 36 Prozent der Unternehmen und zwölf Prozent aller Beschäftigten im Odenwald. Insgesamt 2.782 Menschen sind im Handel beschäftigt. 56 Prozent davon im Einzelhandel. Die Beschäftigtenzahl ist seit 1999 um knapp neun Prozent gesunken.

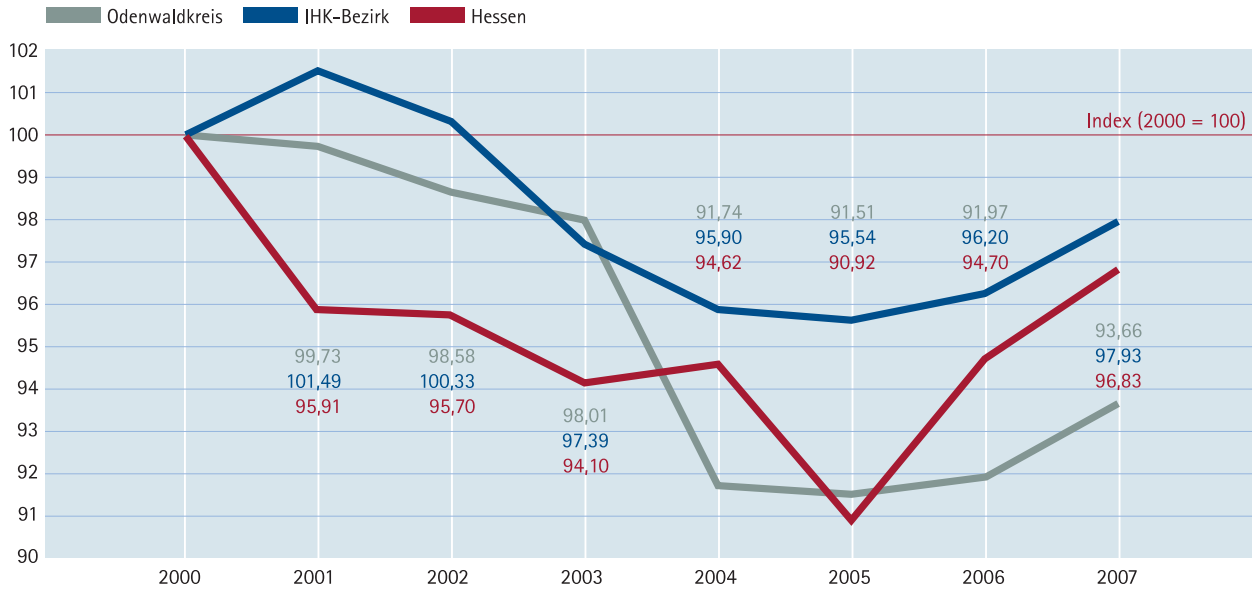
Die schwierige Entwicklung des Einzelhandels hat vor allem regionale Ursachen. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft ist im Kreis niedrig. Sie liegt sowohl unterhalb des südhessischen Durchschnitts als auch unter dem Niveau der Vergleichsregionen, wie dem Wetteraukreis. Hinzu kommen viele Auspendler, die in den großen Städten am Arbeitsort einkaufen. Der Einzelhandel hat es daher schwer im Wettbewerb mit den Städten der angrenzenden Metropolregionen zu bestehen. Der Einzelhandelsumsatz sank zwischen 2001 und 2006 um elf Prozent. Von den zwei Mittelzentren Erbach und Michelstadt, die nur leichte Umsatzrückgänge hinnehmen mussten, ist heute nur Michelstadt ein Einkaufsziel für Menschen aus dem Umland.

Unabhängig hiervon macht sich ein langfristiger tiefgehender Strukturwandel bemerkbar. Der zunehmende Onlinehandel, innovative Geschäftsmodelle, Konzentrationsprozesse und veränderte Logistikmöglichkeiten schaffen Veränderung beziehungsweise mehr Wettbewerb.

Zudem macht die Konsumorientierung hin zu Markenprodukten den Einzelhandel stärker abhängig von Großhandel und Herstellern. Dies alles stellt den Einzelhandel vor Herausforderungen, lässt die Gewinnmargen schrumpfen und führt zu einem Verdrängungswettbewerb. Traditionelle Geschäftsmodelle, großflächige Einzelhandelskonzepte und eigene Vertriebsnetze von Herstellern stehen in harter Konkurrenz zueinander.

*Der Handel stellt
zwölf Prozent aller Beschäftigten
im Odenwald*

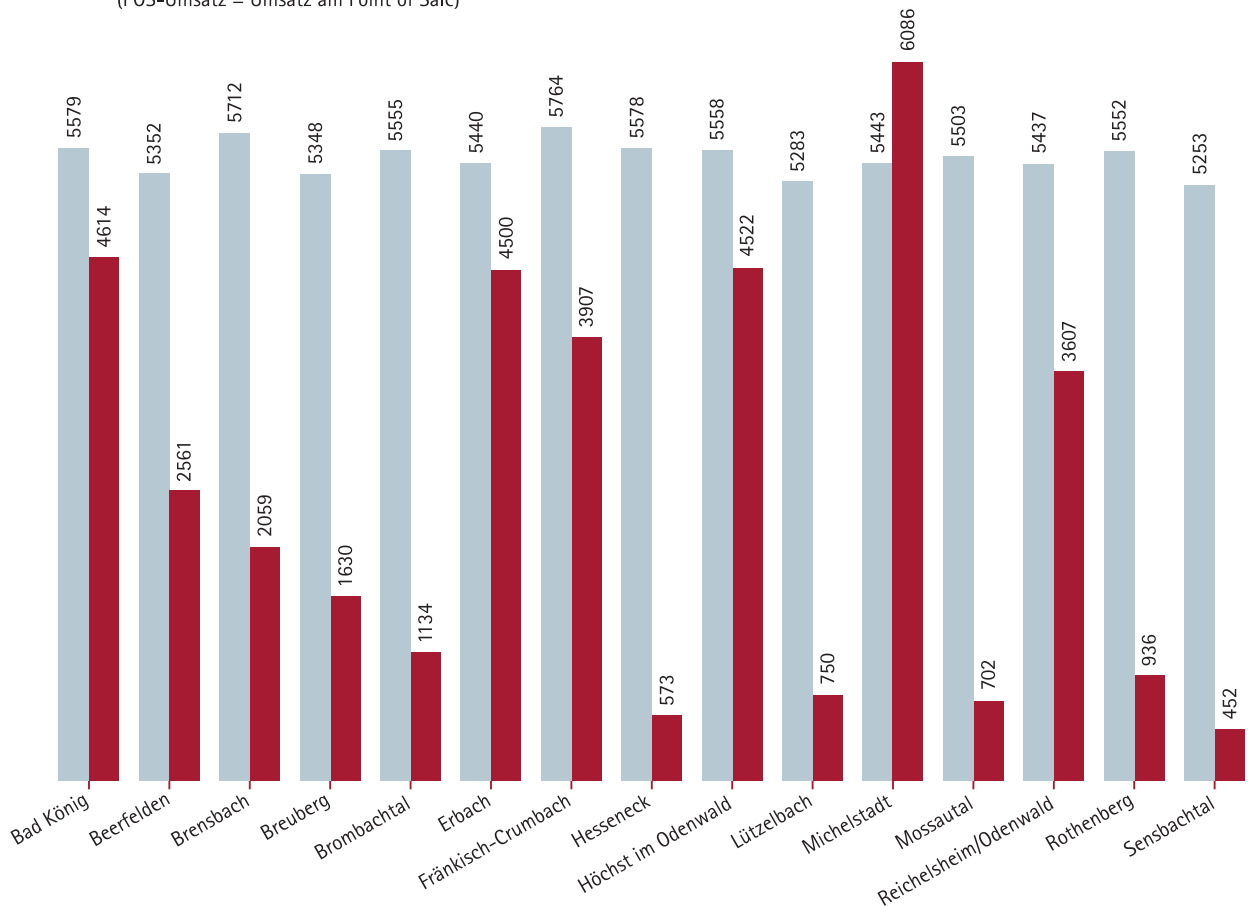
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen Handel, Gastgewerbe, Verkehr



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007; Bundesagentur für Arbeit 2008

Kaufkraft und Umsatz

■ GfK Kaufkraft für den Einzelhandel 2007 Euro je Einwohner
■ GfK POS-Umsatz 2007 Euro je Einwohner
 (POS-Umsatz = Umsatz am Point of Sale)



Quelle: GfK, 2008

Tourismus – Großes Potenzial, das genutzt werden muss

Landschaftlich attraktiv und in unmittelbarer Nähe zu Rhein Main Neckar hat der Odenwaldkreis touristisch viel zu bieten. Man muss dieses Potenzial nutzen.

Touristisch ist der Odenwaldkreis gerade für Kurzurlauber und Tagesausflügler geeignet. Familien mit Kindern und Traditionalisten finden hier geeignete Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Für Aktivurlauber bietet das Mittelgebirge eine Vielzahl an Wanderwegen und Möglichkeiten zum Radfahren, Klettern und Reiten. Der Natur- und Geopark offeriert interessante und einzigartige Natursehenswürdigkeiten und Möglichkeiten zur Naturbeobachtung und Umweltbildung.

Auch gastronomisch zeigt sich der Odenwaldkreis von seiner besten Seite. Die Odenwälder Vierjahreszeiten und die Kartoffelwochen sind nur eine Auswahl der regionaltypischen Kulinarik – hinzu kommt der Weihnachtsmarkt in Michelstadt und Erbach. Letztlich bietet der Odenwald auch für Kulturinteressierte eine große Auswahl an Sehenswürdigkeiten, Museen und Veranstaltungen.

Trotz dieser Stärken sind die Zahlen in der Tourismuswirtschaft stark rückläufig. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ab neun Betten, die einen Großteil des Hotelmarkts abdecken, ist von 203 Betrieben im Jahr 1990 auf 134 Betriebe im Jahr 2007 gesunken. Die Zahl der Gäste fiel ebenfalls von Jahr zu Jahr – seit 1990 um insgesamt 15 Prozent.

*Der Odenwaldkreis hat
touristisch viel zu bieten*

Auswahl großer Unternehmen im Odenwaldkreis

- Bosch Rexroth Electric Drivers and Controls GmbH, Erbach
Herstellung von Edelmetallerzeugnissen für technische Zwecke
- Freudenberg Spezialdichtungsprodukte GmbH & Co. KG, Reichelsheim
Herstellung von sonstigen Gummiwaren
- Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH, Erbach
Krankenhaus
- HKL Gummi- und Metallbearbeitungs GmbH, Erbach
Herstellung von Gummiwaren
- Jakob Maul GmbH, Bad König
Herstellung von Metallwaren
- Koziol >> Ideas for friends GmbH, Erbach
Herstellung von Kunststoffwaren
- LKY Wartungs- und Industrieservice GmbH, Michelstadt
Unternehmensdienstleistungen
- Pirelli Deutschland GmbH, Breuberg
Herstellung von Reifen
- Pneumobil GmbH, Breuberg
Herstellung von Reifen
- Rowenta-Werke GmbH, Erbach
Herstellung von elektrischen Haushaltsgeräten
- Sparkasse Odenwaldkreis, Erbach
Kreditgewerbe
- Trelleborg Automotive Germany GmbH, Breuberg
Herstellung von sonstigen Gummiwaren
- Volksbank Odenwald eG, Michelstadt
Kreditgewerbe

Stärken

- + Die zentrale geografische Lage in einem der attraktivsten Ballungsräume in Deutschland macht den Kreis zu einem wichtigen Standort für wissensintensive Dienstleistungs- und Industrieunternehmen.
- + Die Nähe zu der Metropolregion Rhein-Neckar mit ihren hervorragenden Zugängen zu Absatzmärkten und Dienstleistungen trägt zur Standortqualität bei.
- + Die dünne Besiedelung und attraktive Landschaft bei gleichzeitiger Nähe zur Großregion Rhein Main Neckar macht den Odenwaldkreis sowohl als Wohn- als auch als Naherholungsgebiet attraktiv.
- + Ein gewachsener und innovativer Mittelstand macht die starke industrielle Basis des Odenwaldkreises aus, die sich dem Kreis verbunden fühlt.
- + Die vergleichsweise niedrigen kommunalen Steuersätze machen die Ansiedlung von Unternehmen zunehmend attraktiv.
- + Die Heimatverbundenheit der Unternehmer und die persönliche und intensive Bestandspflege des Landrats verhindern Abwanderungen.
- + Ein vollständiges und flächendeckendes Schulangebot mit drei gymnasialen Oberstufen, sieben weiterführenden Schulen und einer beruflichen Schule ist vorhanden.

Chancen

- + Ein klares Profil und eine bessere Vermarktung des Odenwalds als Tourismus- und Lebensregion können zu einer Stärkung des Wirtschaftsstandorts Odenwaldkreis beitragen.
- + Die dynamische Entwicklung der Rhein Main Neckar Region und der Flughafenausbau verknappen und verteuern das Flächenangebot der Kernregion rund um den Flughafen. Dies ist eine Chance für den Odenwald, denn kostengünstige und trotzdem erreichbare Flächen könnten stärker in den Fokus von Fachkräften und Unternehmen rücken.
- + Gerade ältere Menschen möchten sich der Hektik des Wirtschaftsraums entziehen. Ruhige und landschaftlich attraktive Regionen wie der Odenwaldkreis werden deshalb für ein stetig wachsendes Klientel als Erholungs- und Wohnraum attraktiv.

Schwächen

- Die relativ ungünstige Straßenverkehrsanbindung erschwert trotz der günstigen geografischen Lage den Zugang zum Odenwaldkreis.
- Die Wirtschaftsentwicklung hängt sehr stark von der Gummi- und Kunststoffverarbeitung ab.
- Die vorhandene Kaufkraft fließt zu einem großen Teil in die naheliegenden Oberzentren Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg und Mannheim ab.
- Die Beschäftigungsentwicklung der letzten 15 Jahre war negativ.
- Kommunale Gebühren und Entgelte (wie Wasser und Abwasser) sind teilweise zu hoch.
- Die mangelhafte Breitbandversorgung macht die Ansiedlung wissensintensiver Dienstleistungsunternehmen, die auf den schnellen Austausch von Informationen angewiesen sind, kaum attraktiv.
- Es gibt kein klares Tourismuskonzept, das die besonderen Stärken des Odenwaldkreises hervorhebt.

Risiken

- Die zur Stoßzeit verstopften Zu- und Abfahrtsstraßen des Odenwalds schränken die Attraktivität des Kreises gerade für Pendler ein. Die gute Erreichbarkeit aller Orte und die Mobilität der Menschen in Rhein Main Neckar ist die Voraussetzung für eine gesunde gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Standortes. Für die Konkurrenzfähigkeit des Odenwaldkreises wird es wesentlich sein, wie er Mobilität weiterhin ermöglicht und gleichzeitig die Natur und Umwelt schützt.

Handlungsempfehlungen an die Politik

Die Kommunalpolitik hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Prosperität und wirtschaftliche Entwicklung von Kommunen, des Landkreises und der Region. Sie gestaltet wesentlich die für eine solide wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rahmenordnung, entscheidet über kommunale Steuern und Gebühren, betreibt Standortpflege und hat so maßgeblichen Einfluss auf die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen in der Region.

Der Abwanderung entgegenwirken

Eng an das Rhein-Main-Gebiet angebunden, bietet der Odenwaldkreis für den stetig steigenden Bedarf an hochqualifizierten, gutverdienenden Fach- und Führungskräften einen attraktiven Wohnort. Gerade dieses Potenzial muss genutzt und entsprechende Angebote geschaffen werden. Dem Kreis muss es gelingen, sich als attraktiven Wohnort und Standort für wissensintensive Branchen zu präsentieren. Andernfalls droht aufgrund der demografischen Entwicklung eine Überalterung bei gleichzeitiger Abwanderung der Jugend.

Touristisches Potenzial des Odenwalds nutzen

Um die vorhandenen Stärken zu nutzen, sind konzeptionelle Veränderungen notwendig. Denn nur mit einem klaren Leitprogramm, das zeigt, für was der Odenwald steht, ist die Trendwende möglich.

Hierzu gehört die Konzentration auf Kernkompetenzen: Wandern, Natur- und Geopark, Radsport oder kulinarische Highlights (Odenwälder Jahreszeiten).

Eine erfolgreiche touristische Vermarktung des Odenwalds kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen erfolgen. Eine Konzentration auf Kurzurlauber und Tagesausflügler in der Region Rhein Main Neckar könnte zudem helfen, den Odenwald als Naherholungsgebiet bekannter zu machen.

Insbesondere der Aufbau von bundesweit vermarktungsfähigen Hotels und die Gestaltung attraktiver Wander- und Radwege sind dringend benötigte Maßnahmen.

Ausbau und Pflege der Infrastruktur

Der Odenwaldkreis liegt mitten in der Großregion Rhein Main Neckar. Oberzentren wie Frankfurt, Mannheim und Darmstadt lassen sich in ein bis eineinhalb Stunden mit dem Auto erreichen. Die Odenwaldbahn verbindet zudem die Städte Darmstadt und Frankfurt mit den Städten Höchst, Michelstadt und Erbach.

Um von der geografischen Lage besser zu profitieren und auch für die Ansiedlung von Firmen in zunehmendem Maße interessant zu sein, muss die Verkehrsinfrastruktur noch besser ausgebaut werden.

Darüber hinaus gehört hierzu auch der Aus- und Aufbau des Telekommunikationsnetzes. Kaum ein Dienstleistungsunternehmen, das primär vom Austausch von Informationen lebt, wird sich in einer Region ansiedeln, die kein Breitband zur Verfügung stellt.

Strategisch ausgerichtete Bestandspflege forcieren

Die Unternehmen sind das Fundament der Städte und Kommunen. Gerade im Odenwald ist über viele Jahre ein Mittelstand gewachsen, der sich der Region besonders verbunden fühlt.

Bürgermeister beziehungsweise Wirtschaftsförderer der Kommunen können eine wirtschaftsfreundliche Atmosphäre gestalten. Die Verbesserung dieses Klimas muss daher wesentliche Aufgabe von Politik und Verwaltung vor Ort bleiben. Hierzu gehört insbesondere eine strategisch ausgerichtete Bestandspflege ansässiger Unternehmen, Maßnahmen zur Verbesserung der Kontaktpflege und der Service aus „einer Hand“.

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt

Verantwortlich für den Inhalt

Philipp Haenle
Geschäftsbereich Standortpolitik
Telefon 06151 871-107
E-Mail haenle@darmstadt.ihk.de

Gestaltung

Michael Kunz
varia Design · Illustration
Münster

Druck

Lautertal-Druck
Franz Bönsel GmbH
Lautertal

Stand

Januar 2009

